Na
4661

Hochrsa-
gerin

Na 4661 n.b.

P1890.4143

Wahrsagerin

oder

das neue

Orakel-Würfelspiel

von

L. v. Z.

Magdeburg.

Verlag von F. Achilles Nachfolger.

1889

Die Wahrsagerin

oder

das neue Orakel-Würfelspiel.

Von

L. von Z.

Magdeburg,
Verlag von F. Achilles Nachfolger.

Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort.

Dieses Spiel, einem alten Manuskripte entnommen, ist eine scherzhafte und amüsante Unterhaltung für größere und kleinere Gesellschaften, namentlich junger Leute, und der Beifall, welchen es in Freundeskreisen gefunden hat, ist die Veranlassung, es der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Die Verfasserin.

Anleitung.

Das Spiel besteht aus 6 Abtheilungen und wird durch Werfen mit einem Würfel bestimmt, aus welcher Abtheilung der Orakelspruch erfolgen soll. Nach dem nimmt man beide Würfel und diese, mit einem Wurf geworfen, ergeben den Orakelspruch. Wirft man also mit einem Würfel eine 3, so bedeutet es, daß man die 3. Abtheilung aufzuschlagen hat, und würde der folgende Wurf mit 2 Würfeln 2 und 5 den Orakelspruch ergeben:

„Oft spricht ein stiller Blumenstrauß ꝛc."!

Erste Abtheilung.

1. — 1.

Fordre nicht zu viel von diesem Leben,
Was Dir nützet, wird das Schicksal geben,
Glücklich ist, wem jeder Ort gefällt,
Wo des Himmels Huld ihn hingestellt.

1. — 2.

Laß von keinem Wahn Dir heucheln!
Junge Herren müssen schmeicheln,
Halte fest des Herzens Ruh':
Morgen fliehen sie Andern zu.

1. — 3.

Der erste Tag im neuen Jahr
Wird unerwartet Dich beglücken,
Was Dir unmöglich schien und war,
Wird Dich mit Wonne dann entzücken,
Doch fliehe den verborg'nen Feind,
Der nimmermehr es redlich meint.

1. — 4.

Wahre Freundschaft ist des Glückes herrlichste Gabe,
Darum, wer sie besitzt, halte mit Treue sie fest,
Wenn uns Alles verläßt, wird sie zur Seite uns bleiben,
Selbst für der Liebe Verlust giebt sie uns reichen Ersatz.

1. — 5.

Alles, Alles freuet sich,
Wenn Du nahst. Es blüht für Dich
Eine frische Blumenflur
Nah in ländlicher Natur.
Dort umtanzt Dich jede Freude
Bis zum Grab im Frühlingskleide.

1. — 6.

Bescheidne Wünsche will das Schicksal gern erfüllen,
Denn es erkennt den redlich frommen Willen,
Drum laß es ferner mit Vertrauen walten,
Das Leben ändert immer die Gestalten.

2. — 2. für Damen.

Ein Dichter ist für Dich zu weichlich,
Zu stolz der edle Baron,
Der Kaufmann füllt den Sack wohl reichlich,
Doch Dir genügt nicht Geldes Lohn.
Der Liebe Glück, Dein edles Streben,
Wird Dir ein schlichter Landmann geben.

2. — 2. für Herren.

Ein Mädchen, die nur schreibt und liest,
Die ist Dir zu gelehrt,
Und eine, die sich putzt und ziert,
Dir nicht des Liebens werth.
Du liebest eine deutsche Maid,
Die in der Wirthschaft weiß Bescheid,
In Küch' und Keller sorgt und schafft,
Dich liebt mit ganzer Herzenskraft,
Gedulde Dich, ein Jahr nur laß vergehn,
Dann wirst Du mit ihr vor dem Altar stehn!

2. — 3.

Du heuchelst Liebe und bist so kalt,
Du treibst Dein Spiel mit Mädchenherzen;
Männerherzen;
Doch eine / einer läßt nicht mit sich scherzen,
Es rächt sich Amors Allgewalt!
Wie Du mit Andern es gemacht,
So wird auch Dein Gefühl verlacht.

2. — 4.

Sorgenloses Leben,
Einen Freund daneben,
Und im Alter Ruh',
Dies nun wünschest Du?
Bald soll es Dir werden;
Denn Du hast auf Erden
Ausgestreut die guten Saaten
Vieler guten Thaten.

2. — 5.

An eines großen Stromes Strand,
Liegt ein verborg'nes stilles Land,
Dort wirst Du unter hohen Linden,
In Zukunft Deine Wohnung finden,
Allein ein wahres Sanssouci
Gewähret dieses Leben nie.

2. — 6.

Die Liebe, die allein beglückt,
Wird bald Dir reichlich lohnen,
Für Leiden, die Dich einst gedrückt,
Reicht sie Dir ihre Kronen.
Du wandelst an der treusten Hand
Erst spät ins bess're Vaterland.

3. — 3.

Muthwill' und Tücke
Wohnt Dir im Blicke!
Du nährst das Verlangen,
Recht Viele zu fangen.

(bei Damen:)

Betrogner Mann, | Du schöne Frau,
Leg's feiner erst an | Sei nicht zu schlau!

3. — 4.

O hüte Dich, sie zu verklagen,
Die oft verkannte Gegenwart!
Wer nur in seinen Erntetagen
Nicht noch auf Frühlingsblüthen harrt —
Dem lächelt Freude sie und Segen,
Dem bringt sie selbst die Frucht entgegen,
Die sich sein Fleiß zum Lohn erwarb.

3. — 5.

Du hast geliebt, hast alles Glück genossen,
Was nur den Lieblingen das Schicksal beut,
Drum füge nun Dich in den Lauf der Zeiten,
Von Deiner künft'gen Eh' ist Liebe ausgeschlossen.

3. — 6.

In Tugend wandeln,
Aufrichtig handeln,
Giebt Freudigkeit
Zu jeder Zeit.
Und wenn uns heute
Das Glück verstößt,
Vielleicht daß morgen
Das Heer der Sorgen
Sich freundlich löst.

4. — 4.

Ein wicht'ger Brief kommt Dir von Freundes Hand
Und ruft Dich weg von hier in fernes Land.

4. — 5.

Der ersten Bande zu vergessen,
Dies heißt doch wahrlich sehr vermessen
Und thöricht leicht gesinnet sein,
Willst Du das Schicksal Dir versöhnen,
So sei's durch wahre Reuethränen,
Denn solche Reu' vermag's allein.

4. — 6.

Ein Zeichen, daß man Dein gedenkt,
Ein gold'ner Ring wird Dir geschenkt,
Die Freunde sind Dir herzlich gut
Und wünschen Dir nur frohen Muth.

5. — 5.

Die Männer sind ganz unverbesserlich geboren,
An ihnen ist der Hopfen und der Malz verloren!
Ja, leichter wär's, die Erde umzukehren,
Als ihnen Treu' und festen Sinn zu lehren!
Darum ermanne Dich und werde froh,
Der beste Rath ist: Mach' es ebenso.

5. — 6.

Der frohe Wurf, den Du gethan,
Zeigt baldigen Gewinn Dir an.
Versuch' es in der Lotterie,
Denn jetzt gewinnst Du oder nie.

6. — 6.

Wo Du erscheinst, erfreust Du alle Herzen,
Doch eine / einer fühlt dies Glück mit Schmerzen,
Sie / Er böte gern ihr / sein Herz Dir an,
Erhöre sie doch, o junger Mann. / doch den jungen Mann.

Zweite Abtheilung.

1. — 1.

Mit Recht beklagt sich über Dich
Die Welt, und wundert höchlich sich:
Daß Du die guten Geistesgaben,
Die Gott Dir schenkte, willst vergraben.
Wer sich in Einsamkeit verschließt,
Ist oft der schlimmste Egoist.

1. — 2.

Treulich bewahrtest du bis jetzt die Schwüre der Liebe,
Nur dem (der) Entfernten schlug feurig das schönste Gefühl,
Doch verkannte Dein Herz schon längst den
(die) falsche(n) Geliebte(n),
Kannst du vergessen, so thu es, rette Dein besseres Selbst.

1. — 3.

Wirke Gutes und schau nicht um Dich, ob es verkannt wird,
Bald erscheint der Tag, wo Dich der Himmel belohnt.

1. — 4. für Damen.

Mädchen, die auf Bällen, Soireen,
Gerne sich umringt von Herren sehen,
Die sich stets bewundern lassen wollen,
Müssen öfters schweres Bußgeld zollen,
Denn es siehet sie der bess're Mann,
Flüchtig nur, mit stillem Tadel an.
Diese Warnung aus des Schicksals Buch
Sei, o Reizende, für Dich genug.

1. — 4. für Herren.

Ein Jüngling, der sich putzt und parfümirt,
Wo sich der Kopf im Halstuch fast verliert,
Der wähnt, es kann ihn keine Schöne sehn,
Sie müßte gleich in Zärtlichkeit vergehn,
Der in den Zirkeln unsrer großen Welt
Mit leerem Kopf zu Mädchen sich gesellt,
Der wird ein Gänschen sich zum Weib erbeuten,
Es sei denn noch, er ändert sich bei Zeiten.

1. — 5.

Schwer drückt des Reichthums goldne Last,
Drum freue Dich,
Daß Du sie nicht zu tragen hast.
Es ändert sich
Des Menschen Herz im Ueberfluß oft sehr,
Das beste Glück kommt wie von ungefähr.

1. — 6.

Nicht im Geräusch der Stadt, im stillen Frieden des Landes
Wird Dein Leben vergehn, wie eine Rose am Bach;
Freue Dich, sehne Dich nie zurück ins laute Gedränge,
Dort droht die Gefahr, fliehe die engende Stadt.

2. — 2.

Klagen und Sorgen
An jedem Morgen,
Was soll das frommen?
Wenn's Zeit ist, wird das Glück schon kommen,
Laß Du es ferner walten,
Es bleibt nicht lange mehr beim Alten.

2. — 3.

Drei Wünsche wird das Schicksal Dir erfüllen,
Du wirst den Mann / die Frau erhalten, den / die Du liebst,

Dann wird es Deine schönste Sehnsucht stillen:
Die Freundin kommt, um die Du Dich betrübst;
Auch wirst Du immer so viel Schätze haben,
Für gute Thaten, wie für milde Gaben.

2. — 4.

Es kommt ein unwillkommner Bote
Mit einem Brief aus fernem Land,
Der eine Hoffnung Dir zertrümmert
Und eine neue Dir erweckt.
Vertraue sie dem Freunde an,
Der helfen will und helfen kann.

2. — 5.

Hüte Dich vor einer (einem) jungen Dirn (Herrn),
Die (der) mit schöner goldbelockter Stirn
Falsch und freundlich Dir vor Augen tritt.
Nimmer wird sie's (er's) treu und redlich meinen,
Leitet nicht die Vorsicht Deinen Schritt.

2. — 6. für Damen.

Du liebest den erwählten Mann,
Du achtest, betest ihn fast an,
Doch er — es wird dich tief betrüben —,
Er kann nichts als sich selber lieben;
Du würdest, kenntest Du sein Leben,
Ihm, traun! noch heut die Freiheit geben.

2. — 6. für Herren.

Laß von der kalten Schönheit ab,
Die Dir das Herz umstrickt,
Sie bringt Dich an den Bettelstab,
Sie suchet nicht Dein Glück.
Ein schlichtes Mädchen wähle Dir,
So wirst Du glücklich für und für.

3. — 3.

Du fliehest bald das Land der Eichen und Buchen,
Um Italiens Citronen zu besuchen,
Es funkelt Dir in weiter Fern'
Des Glückes heller Morgenstern.

3. — 4.

Hohe Ehren warten Dein,
Doch es ist nur falscher Schein.
An der Hand des düstern Gatten
Hat das Leben tiefe Schatten.
Mit der Diamantenkette
Schimmert oft die Thränenfluth
Deiner Augen um die Wette.

3. — 5.

Geheimer Stolz ist immer gut,
Er zähmt der Männer Uebermuth;
Auch muß man seine Freunde wählen,
Doch nie mit Eifersucht sie quälen.
Man weiß, wie oft der Schein betrügt
Und wie die Tugend immer siegt.

3. — 6.

Schön wie der Engel aus dem Paradiese
Ist das Mädchen, welches
Der Mann, welchen Du erwählst,
Wie ein Blümchen auf der Frühlingswiese,
Still, bescheiden, gut und unverstellt.
Da, wo wahrer Werth die Herzen bindet,
Segnet gerne Gottes Hand den Bund,
Und nicht höhere Beglückung findet
Sich auf diesem Erdengrund.

4. — 4.

Eine Erbschaft wartet Dein,
Zwar sie ist gering und klein,

Doch wer wohl sie nützen kann,
Wird durch sie ein reicher Mann.

4. — 5.

Die Wolken fliehn, in ewig heitrer Bläue
Erglänzt der Himmel über Dir, es lacht
Der Sonne heller Strahlenblick aufs Neue
Und tief am Horizont ersinkt die Nacht.
Sieh Deine Zukunft! Aller Gram wird schwinden,
Und Blumenkränze werden Dich umwinden.

4. — 6.

Wir lieben, ach! und sollen hassen
Zu unserm Glück,
Was wir mit Innigkeit umfassen,
Stößt uns zurück!
Doch Kält' ist oft in starken Herzen
Ein loses Spiel,
Sie lohnen fester Treue Schmerzen
Mit Hochgefühl.

5. — 5. für Herren.

Du hörst nun auf mit Pokuliren
Und denkst im Ernst ans Kopuliren,
Doch wer wird die Bestimmte sein?
Ein schönes Kind von vierzig Jahren
Mit grauen Augen, grauen Haaren,
Die wird, beglückter Mann, einst Dein.

5. — 5. für Damen.

Du wählst lange und mit List,
Bis Du alte Jungfer bist.

5. — 6.

Ein hohes Haupt will Dir recht wohl
Und wird Dich einstens glücklich machen;
Dann speisest Du Pasteten statt dem Kohl,
Den jetzt Genügsamkeit Dir würzt und Scherz und Lachen.

Doch sehnest Du Dich selbst in Deinem Glück
Gar oft zum magern Kohl zurück.

6. — 6.

Du bist geliebt! Tief in geheimster Seele
Erglüht für Dich Dein loderndes Gefühl.
Fragt nicht ihr / sein Blick oft, was Dich quäle?
Enträthselst Du nicht Amors loses Spiel?
Laß immer fester ihre / seine Hoffnung werden,
Geliebt wie Du wird Keiner / Keine noch auf Erden.

Dritte Abtheilung.

1. — 1.

Die Hoffnung hat dem Leben
Ein guter Geist gegeben,
Wenn Alles flieht und sinkt,
Ist sie's noch, die uns winkt,
Und wenn wir fest sie fassen,
Wird sie uns nicht verlassen.

1. — 2.

Als Du geboren wurdest, da trieben Stürme ihr Wesen.
Naseweis schnitt uns die Luft in das erfrorene Gesicht,
Darum wirst Du so streng vom harten Schicksal erzogen.
Doch nicht ohne Gewinn für Dein künftiges Loos.

1. — 3. für Damen.

Es wünscht Dein Rechter zur Linken
Zu Füßen Dir zu sinken
Und sein Gefühl Dir zu gestehn
Er meint es treu — laß nicht umsonst ihn flehn.

1. — 3. für Herren.

Sieh' Dich um im Freundeskreise
Und du find'st auf diese Weise,
Die Dich in ihr Herz geschlossen,
Minne sie nur unverdrossen

1. — 4.

Unverhoffte Freude wird Dir werden,
Frei von Nöthen und Beschwerden,
Lächelt Dich der künft'ge Frühling an.
Nur ein alter wunderlicher Mann
Sucht Dein Glück ganz unbemerkt zu stören,
Sei so klug, Dich nicht an ihn zu kehren.

1. — 5.

Die Fernen beten und denken Dein
Und wünschen eben bei Dir zu sein.

1. — 6.

Merke Dir den Traum der letzten Nacht,
Die im alten Jahre Du durchschlummerst,
Voll Bedeutung wird er Deinem Leben
In des neuen Jahres Laufe werden.

2. — 2. für Damen.

Du wünschest des Zukünftigen Geliebten
Gemälde treulich dargestellt zu haben?
Wohlan: Sein Haar ist glänzend schwarz wie Raben
Sein Auge funkelt wie der Morgenstern.
Sein Wuchs ist schlank und seine Stirn erhaben,
Doch mangeln leider ihm die Geistesgaben,
Niemand beneidet Dir den schönen Herrn.

2. — 2. für Herren.

Dein künft'ges Bräutchen wünschest Du zu seh'n,
Soviel ich konnt' bis jetzt von ihr erspäh'n,
So hat sie schönes blondes Haar,
Und Zähne wie die Perlen sind fürwahr,
Zwar ist es leider falscher Schein,
Jedoch — Du wirst Dich ihres Geldes freu'n!

2. — 3.

Müßten wir nicht scheiden
Von den liebsten Freuden,
Ach, so lacht hinieden ew'ges Glück und Frieden,
Doch Du mußt zur Ferne,
Folgst Du auch nicht gerne.

2. — 4.

Erkläre Dich freisinnig und mit Muth
Der / Die edle Freund(in) ist Dir herzlich gut,
Und hängst Du nicht an leerem Tand und Schein,
Wirst Du mit ihm / ihr unendlich glücklich sein.

2. — 5.

Oft spricht ein stiller Blumenstrauß
Die innigste Empfindung aus.
Drum gieb auf dieses Zeichen Acht,
Bald wird ein Sträußchen Dir gebracht,
Und kennest Du Dein wahres Glück,
So weisest Du ihn nicht zurück.

2. — 6.

Tadle sie nicht so streng, die armen fehlenden Brüder,
Zügle den stechenden Witz, denn Du fehlest wie sie,
Solche Schärfe des Geistes ist oft mit lieblosem Herzen
Traurig vereint, und es folgt immer die Strafe ihr nach

3. — 3.

Was heiß erstrebt wird, das versagt
Das neidische Schicksal oft,
Und billig ist es, wenn man klagt
Um das, was man gehofft.
Doch will nun dieses nicht gelingen,
Ei, so versuch's mit andern Dingen.

3. — 4.

Du denkst nach Gelde einst zu frei'n
Und spottest einer Liebe,
Drum wirst Du nimmer glücklich sein,
Wirst nie Dich Deines Geldes freu'n
Und Deines Weibes / Mannes Liebe!

(Abschluß für den Mann.)

Denn sie hat einen Andern gern
Und fürchtet nur in Dir den Herrn.

3. — 5.

In der Ferne denkt Dein treuster Freund,
Der es wahr und redlich mit Dir meint,
Oft an Dich mit stiller Sehnsucht Schmerzen,
Ruhet träumend oft an Deinem Herzen.
Bist Du's werth, daß Andre Dich so lieben,
Da Du gegen ihn so lange stumm geblieben?

3. — 6.

Reine Seelengüte zu belohnen,
Windet bald das Glück die schönsten Kronen.
Im Triumphe wird die Welt Dich sehn,
Und der neidische Feind wird untergehn.

4. — 4.

Immer ins leere Faß der Danaiden zu schöpfen,
Das ermüdet die Lust eifriger Gönner zuletzt,
Doch Du leidest nicht Noth, Dein Leichtsinn hilft Dir durchs Leben,
Bis aus dem nichtigen Traum Dich einst Dein Engel erweckt.

4. — 5.

Du schließest Dich mit zärtlich reinem Triebe
An Deinen Freund.
O, billig ist es, daß um diese Liebe
Dein Auge weint.

Unwürdige ans warme Herz zu drücken,
Das schmerzt und kränkt —
Doch denke auch, daß Gott in allen Stücken
Uns weise lenkt.

4. — 6.

Acht' ja auf Deine Reden,
Scherz' und kose nicht mit Jedem,
Selten findet sich ein Freund
Der es treu und redlich meint.

5. — 5.

Vom Himmel hoch kommt Licht und Rath,
Wenn keinen mehr die Erde hat.
Und wenn uns Gram und Nacht umgeben,
Erscheint ein Engel unserm Leben.

5. — 6.

Von den Gütern dieser Welt
Ist nicht viel Dir zugezählt,
Doch Gesundheit und froher Muth
Ist das höchste Lebensgut,
Und dies Köstliche wird Dein
Bis zum hohen Alter sein.

6. — 6.

Eines schickt sich nicht für Alle,
Jeder sehe, wo er bleibe,
Jeder sehe, wie er's treibe,
Und wer steht, daß er nicht falle.

Vierte Abtheilung.

1. — 1.

Es eint sich in Dir ein sonderbares Wesen:
Du bist halb Kunst und halb Natur,
Erzogen für die Stadt, ersahst Du eine Flur,
Einfältig scheinst Du, und bist doch tief belesen.
O möchtest Du den rechten Weg erwählen,
Um dich und Andre nicht zu quälen.

1. — 2.

Folge dem Rufe der Liebe,
Dein Schicksal war so trübe,
Dir blüht am fernen Meeresstrand
Ein neues schönes Vaterland,
Und dorten wirst Du ganz vergessen,
Daß Du ein andres je besessen.

1. — 3.

Laß nur die Sorge sein,
Es giebt sich Alles schon,
Denn fällt der Himmel ein,
Kommt doch eine Lerche davon.

1. — 4.

Auf dem letzten Ball verlor ein schöner Jüngling / schönes Mädchen,
Als er / sie Dich erblickte, schnell sein / ihr Herz,
Hoffnungslos durchseufzt er seine / sie ihre Nächte
Und die Tage im geheimen Schmerz.

Kennst Du ihn, sie, so habe mit dem, der Armen
Wegen seines, ihres stummen Grams Erbarmen.

1. — 5. für Damen.

Schöne königliche Rose,
Wärst Du eine dornenlose,
Viele freuten Deiner sich.
Aber die sich Deiner freuten,
Sehen Deine Eitelkeiten,
Staunen — und verlassen Dich.

1. — 5. für Herren.

Hättest Du nicht schon viel Geld verthan
Und wüßtest Haus zu halten:
So würdest Du bald ein reicher Mann,
So aber bleibt's beim Alten,
Ein blondes Mädchen ist Dir sehr gut,
Doch kränket sie Dein Uebermuth.

1. — 6.

Man muß zu Haus in Frieden leben,
Nicht immer Grund zum Streiten geben,
Entschuldigen, was uns beleidigt,
Und danken dem, der uns vertheidigt,
Die bösen Launen unterdrücken
Und immer sich in Alles schicken.

2. — 2.

In Deiner Heimath wirst Du wohnen,
Dir blüht das höchste Erdenglück,
Der Himmel will Dir endlich lohnen,
Mit ew'gen Lebens Sonnenblick.
Doch daß um Deine süßen Freuden
Dich falsche Freunde nicht beneiden,
Zieh' Dich mit klugem Sinn zurück.

2. — 3.

Die blonde Wittwe
Der reiche Wittwer steht Dir an,
Du wirst durch sie ein reicher
wünschest ihn sogar zum Mann?
Das Glück will Dir den Wunsch gewähren,
Doch ach, Du wirst nicht viel gewinnen,
Wirst keine seidnen Fäden spinnen
Und alte Heiden nicht bekehren.

2. — 4.

Bald ändert sich die Lage,
Die Dir nicht mehr gefällt,
Es werden Deine Tage
Vom schönsten Strahl erhellt,
Nur hüte Dich vor Grillen,
Soll Alles sich erfüllen,
Was Dir das günst'ge Glück erwählt.

2. — 5.

Deine Freundin
Dein Freund mit den braunen Locken
Hängt mit unverstellter Liebe an Dir,
Mag sie
ihn auch die schönste Aussicht locken,
Ihre
Seine Treue ist ihre
seine schönste Zier.
Darum lieb' auch Du sie
ihn ohne Wanken,
All Dein Glück hast ihr
ihm einst zu verdanken.

2. — 6.

Genieße, was Dir Gott beschieden,
Entbehre gern, was Du nicht hast,
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
Ein jeder Stand hat seine Last.

3. — 3.

Ein Onkel, den Du längst vergessen,
Hat Dein im Tode noch gedacht,
Und da er sehr viel Geld besessen,
Dir ein Kapital vermacht.

3. — 4.

Das Schicksal wird am besten sorgen,
Bekümm're niemals Dich, was morgen
Sein waltender Entschluß verhängt.
Den Tag, Dir zum Genuß gegeben,
Versuche fröhlich durchzuleben,
Bis ihn ein neuer Tag verdrängt.

3. — 5.

Du hättest wohl verdient, recht glücklich hier zu werden,
Doch wahres Glück blüht nimmermehr auf Erden,
Zum Kämpfen sind wir da, zum Dulden und zum Leiden,
Doch unsre Tugend giebt auch reine Freuden.

3. — 6. für Damen.

Blicke keinen Mann
Hold und freundlich an,
Denn ihr stolzer Sinn
Sucht gleich mehr darin.
Wenn wir noch nicht an Liebe denken,
So meinen sie, man wolle gleich sein Herz verschenken.

3. — 6. für Herren.

Die stete Sucht zu glänzen
Ist bei den Weibern ohne Grenzen,
Doch sehen sie immer, was sie sind,
Mit Recht nennt man sie „schönes Kind"!

4. — 4.

Die Welt verkennt Dich
Und Du verkennst die Welt,
Verlange nicht zu viel,
In ihr ist Alles Spiel
Und keine Farbe hält.

4. — 5.

Morgen wirst Du etwas Neues hören
Und des Himmels Schickung dankend ehren.

4. — 6.

Fliehe die bejahrte stolze Dame,
Die Du kennst, sie meint es nimmer gut,
Sei in ihrer Nähe stets auf Deiner Hut.
Eine Zierde ist ihr guter Name,
Opf're ihn nicht der Verleumdung Wuth.

5. — 5. für Damen.

Ehe wenige Wochen noch vergehn,
Wirst Du Deinen künft'gen Liebsten sehn,
In Uniform und Federhut,
Im Herzen Wärme und Heldenmuth.
So wird der Jüngling vor Dich treten,
Und Du — wirst zittern und erröthen.

5. — 5. für Herren.

Morgen wirst Du Dein Herz verlieren
Und übers Jahr die Braut heimführen.

5. — 6.

Nicht zur Vergangenheit schau' zurück,
Gedenke der Thränen voriger Jahre nicht mehr,
Lebe dem künft'gen Glück, Gottes Führung war gut,
Du hast es vielfach erfahren,
Aus dem schwersten Verlust kommt oft reicher Gewinn.

6. — 6.

Geduld, erwarte noch ein Jahr,
Dann wird der Himmel Dich erhören,
Befestigt ist für immerdar
Sodann Dein Glück und Niemand wird es stören.

Fünfte Abtheilung.

1. — 1.

Wenn ein neues Werde
Unsre liebe Erde
Aus dem Schlaf erweckt,
Welt und Feld und Wiese
Sich mit Blüthen deckt,
Lacht auch Dir die Sonne
Neuer Lebenswonne.

1. — 2.

Umsonst verschwendest Du das feurige Gefühl,
Was Dir im Herzen glüht.
Der Frau
Dem Mann ist Lieb, ein wesenloses Spiel,
Das nie der Jugend flieht.

1. — 3.

Du hast's bei Manchem / Mancher schon probirt,
Doch wurd'st Du immer angeführt,
Ein Körbchen blieb für Deine Müh', —
Nun werd' 'ne alte Jungfer / ein Hagestolz und strafe sie.

1. — 4.

Was Du Dir vorgenommen hast,
Wird einst für Dich die schwerste Last,

Bestehst Du dennoch fest darauf,
So wartet Dein ein trüber Lebenslauf.
O hüte Dich, so rasch zu handeln
Und immer ohne Rath dahin zu wandeln.

1. — 5.

Bald schmücket Dich der Myrthenstrauß,
Bald schimmerst Du beim Hochzeitsschmaus
An der / des Geliebten Seite.
Es liegt Dein künft'ges Eheglück
In Deiner Hand, denn das Geschick,
Das Dich so oft erfreute,
Macht glücklich Dich in diesem Jahr.
Und giebt Dir Segen immerdar.

1. — 6.

Du hast Dich gegen einen Freund vergangen,
Versöhne ihn und zügle Dein Verlangen.

2. — 2.

Lockt Dich zu sehr die süße Schmeichelei,
Und fehlet Dir die Kraft zu fliehn,
So warne Dich Dein voriges Mißgeschick,
Und baue nicht auf jeden Liebesblick.

2. — 3.

Wie kannst Du doch so viel von Glück erwarten
Bei Deinem ew'gen Wankelmuth?
Auch liebst Du gar zu sehr die Karten,
Und auch der Wein gefällt Dir gut.
Wirst Du Dich nicht in Manchem ganz bekehren,
So kann Dich nimmer das Geschick erhören.

2. — 4.

Wünsche Dich nicht in die Heimath zurück, die ganz Dich verkennet.
Die Dir einstens den Weg tückisch mit Dornen umlegt,
Hier schätzt Alles Dich hoch und Deine edle Gesinnung,
Lohnt mit reichem Ersatz einst Dir ein sorgender Freund.

2. — 5.

Willst Du frei von Trübsinn sein?
Schließ' Dich nicht in Winkel ein,
Tritt hervor ins laute Leben,
Laß von Arbeit Dich umgeben,
Eifrige Beschäftigung
Ist die wahre Besserung.

2. — 6.

Du wirst etwas verlieren,
Worauf Du Werth gesetzt,
Doch laß es Dich nicht rühren,
Was Dir die Menge netzt —
Ist leerer Tand der Eitelkeit
Und blühet doch nur kurze Zeit.

3. — 3.

Drei ist eine schöne Zahl,
Drei Gedanken Deiner Wahl
Werden sich erfüllen,
Wähle weise mit Verstand
Und nach Gottes Willen.

3. — 4.

Ein warmes Herz — Du darfst es haben,
Doch eingehüllt und tief vergraben,
Bis es der Sonne Liebeslauf einst löst,
Weh dem, der es zu früh entblößt.

3. — 5.

Bewahre Dich frei von aller Schuld,
Vertraue nie auf Menschenhuld,
Sieh stets auf Aermere wie Du,
Es ist der Weg zu Trost und Ruh'.

3. — 6. für Damen.

Sich vor dem Spiegel stundenlang zu drehn,
Zehn Mal zum Ball und nie zur Kirche gehn,
Stets Schmeicheleien mit Lächeln anzuhören,
Nur um sich die Bewundrer zu vermehren, —
Und dabei keine Suppe kochen können,
Sie stets versalzen oder gar verbrennen:
Das ist nicht gut, nimm Nähezeug und Buch,
Von Eitelkeiten weißt Du längst genug.

3. — 6. für Herren.

Du bist auch gar zu blöde,
Darum entgeht Dir Jede.
Wüßtest Du es anzufangen,
Längst wär eine ins Netz gegangen!
Verstand, Anständigkeit und Muth
Sind bei den Frauen immer gut.

4. — 4.

Ertragen muß man, was der Himmel sendet,
Wer weiß, wie bald sich unser Schicksal wendet.

4. — 5.

Nur der ist groß zu nennen,
Den Leidenschaften brennen,
Und der sie stark besiegt,
Der niemals unterliegt.
Und wenn der Schwächling klagt,
Nicht zittert und nicht zagt.

4. — 6.

Großer Reichthum ist in guten Händen,
Eine von des Glückes besten Spenden,
Drum hat Dir Ehre, Geld und Macht
Eine hohe Gönnerin zugedacht,
Nur daß Du nicht für Enkel sparest
Und Menschenliebe stets bewahrest.

5. — 5.

Achte auf den heut'gen Tag,
Was er Dir noch bringen mag,
Sei auf Deiner Hut,
Amor zielet gut.

5. — 6.

Nicht härme Dich um das, was längst gebüßt,
In Lethe's Wellen tief begraben ist.
Die Jahre fliehn, der Jugend zarte Blüthen
Sie welken hin! — Was kann die Erde bieten,
Dem Irrthum sind wir, dem Vergehn geweiht,
Betrug ist auch die höchste Eitelkeit.

6. — 6.

Sie / Er ahnet ihn, den stillen Gruß der Liebe,
Und sie / er erwidert ihn aus weiter Ferne —
Nur kurze Zeit ist noch Dein Auge trübe,
Treuliebende beschützt der Himmel gerne.

Sechste Abtheilung.

---

1. — 1.

Wie vergißt der Mensch so leicht,
Was sein Herz mit Wärm' empfindet,
Wie sich Sonnenschimmer zeigt
Und in Wolken wieder schwindet.
Denkst Du daran, o, so sei
Deinem edlen Willen treu.

1. — 2.

Wir sehn in Dir der Jugend Ideale
Und beten an,
Beglückt ist Jeder, der in Deinem Strahle
Sich sonnen kann.
Doch leider will nur Andre sie beglücken.
Die Sonne strahlt
Und gießt auf uns ein himmlisches Entzücken,
Sie selbst — ist kalt.

1. — 3.

Rosen pflücken, wo sie blühn,
Morgen ist nicht heut,
Keine Stunde laß entfliehn,
Flüchtig ist die Zeit.
Scheuche Deine Grillen fort,
Der zufriedne Sinn
Trägt vergnügt an jeden Ort
Seine Freuden hin.

1. — 4.

Zwei junge Mädchen / Männer lieben Dich
Die / Der eine nahet schüchtern sich,
Doch fest ist ihre / seine Treu' und bieder ihr / sein Gemüth,
Bescheidne Sanftmuth wohnt in ihrem / seinem Blick,
Ihr / Sein Busen nur für Tugend glüht.
Die / Der andre tritt mit Majestät einher
Und brüstet sich, als ob sie Königin / er König wär',
Auch unterhält sie / er ganze Dienerschaaren
Und kann, wenn's ihm / ihr beliebt, in Kutschen fahren,
Doch laß Dir rathen: Sprich zu dieser / diesem Nein,
Um ganz dadurch der / des Andern werth zu sein.

1. — 5.

Seufze und klage nicht so sehr,
Du machst den Freunden das Herz nur schwer,
Stelle den hohen Aufwand ein,
So wirst Du bald viel heitrer sein.

1. — 6.

Wie himmlisch ist's an einer Freundin / eines Freundes Herzen
Mit den Gefühlen innren Glücks zu ruhn!
Vor ihr / ihm entweichen auch die herbsten Schmerzen
Und diese Wonne ward Dir nun.

Du hast sie lang erfleht und bist doch nicht zufrieden,
Du findest auch kein Glück für Dich hienieden.

2. — 2.

Der Krug geht zu Wasser, bis er bricht,
Denkst Du denn dieses Spruches nicht?
Die Strafe wird Dich sicher einst erreichen,
Machst Du kein Ende Deinen tollen Streichen.

2. — 3. für Damen.

Ein junger Mann, erst kürzlich angekommen,
Hat Dir im Flug das Herz gewonnen,
Dich kümmert's nicht, ob der entfernte Freund
Auch bitter über Deine Untreu' weint.
Doch ungestraft ist kein Vergehn geblieben,
Jetzt wirst Du ohne Gegenliebe lieben.

2. — 3. für Herren.

Ein junges Mädchen, erst kürzlich angekommen,
Hat Dir im Fluge das Herz gewonnen,
Vergessen ist die Freundin in der Ferne,
Die es so treu meint, an Dich denkt so gerne.
Doch ungestraft ist kein Vergehen geblieben,
Jetzt wirst Du ohne Gegenliebe lieben.

2. — 4.

Wie schön ist ein natürliches Betragen,
Wie viel kann schon ein holdes Lächeln sagen,
O höre auf, so eitel Dich zu zieren,
Du wirst gefallen und die Herzen rühren.

2. — 5.

In einer fremden großen Stadt
Wirst Du einst prächtig wohnen,
Wenn nicht bei Königshofe gar,
Doch nah bei Fürstenthronen.
Allein es ist die hohe Würde
Nie ohne Bürde.

2. — 6.

Kann so viel Schönheit kalt wie Marmor sein?
Ein Gott gebot, der Mensch sei nicht allein.

3. — 3.

Der Wunsch, den Dir das Schicksal einst versagt,
Wird sich in kurzer Zeit erfüllen,
Ein neues Leben Dir entgegen lacht,
Drum sei vergnügt und fange nicht mehr Grillen.

3. — 4.

Zeit bricht Rosen zuletzt, darum laß sie wirken im Stillen,
War Dir der Morgen nicht schön, wird es der Mittag vielleicht.
Ist es der Mittag nicht, so hoff' auf den heiteren Abend.

3. — 5.

Willst Du dem Dienst der Schönen immer noch so aufrichtig fröhnen,
Alles hat doch seine Zeit!
Sonst war es die Myrthenlaube,
Jetzt ist's der Saft der Traube,
Der Dein ganzes Herz erfreut.

3. — 6. für Damen.

Weil die Lieb' unwürdig Dich betrogen,
Soll nur Ehre Deine Wahl bestimmen,
Freifrau oder Präsidentin werden
Willst Du, um die Wunde zu bedecken,
Die Dein schmerzerfüllter Busen trägt?
Eitler Schimmer mildert unsre Leiden nicht,
Er macht vielmehr mit neuen uns bekannt.

3. — 6. für Herren.

Du willst Dich trösten in Deinem Schmerz
Und verwundest dabei selbst Dein Herz!

Was hilft Dir Geld und hoher Rang? —
Wenn Dich nicht wahrer Herzensdrang
Bestimmt zur Wahl der künft'gen Braut,
Vergiß die Falsche — Wähl' ein Liebchen traut!

4. — 4.

Mache zum Scheiden Dich bereit,
Es ruft ein Weib / Mann Dich in die Ferne weit.

4. — 5.

Zurückhaltung und Ernst gefällt mit Recht
So sehr am stilleren Geschlecht,
Nun siehest Du, weswegen immerdar
Dein Anspruch scheitert, was die Ursach' war,
Daß immer Deine warme Lieb'
So gänzlich unerwidert blieb.

4. — 6.

Vertrau' auf Gott, er führt die weichen Seelen
Aus dieses Lebens dunklen Kummerhöhlen
Empor zur höchsten Strahlenhöh'!
Daß alle Welt im Siegeskranze
Erstaunend vor der Tugend Glanze
Sie liebend und bewundernd seh'.

5. — 5.

Was Du fürchtest, ist nur Wahn und Traum,
Mit Gespenstern füllst Du jeden Raum,
Wüßtest Du, was Dir das Glück beschieden,
Nimmer trübten Sorgen Deinen Frieden.

5. — 6.

Es lächelt Dir das neue Jahr
Noch heitrer, als das alte war,
Genügsamkeit erhöht die Freuden

Und Muth besiegt die schweren Leiden,
So wandle fort des Lebens Bahn
Und hänge nie zu fest Dich an.

6. — 6.

Du hoffest auf Gewinn im Lottospiel,
Auch irrst Du nicht, —
Doch ist's nicht viel.

Im Verlage von

F. Achilles Nachf.,

Magdeburg,

erscheinen ferner und sind in allen bekannten Schreibwaaren-, Papier- und Buchhandlungen zu haben:

Notizbücher, gut gearbeitet:
in Phantasiepapieren, sowie zum praktischen Gebrauch in Leinwand und Leder.

Durchschreibebücher, sogen. Reise-, Copir- und Commissions-Bücher.

Wachstuchhefte, mit und ohne Kalender, alle Größen, namentlich in feinem Schreibpapier.

Agenda und Normalkalender, in verschiedenen Größen, 1 und 2 Tage per Seite.

Reisehauptbücher und **Register.**

Poesie- und **Stammbücher,**
Schreibalbum und **Tagebücher;**
zum selben Zwecke:
„Aus meiner Jugendzeit".

Je nach Preis mit Bilderschmuck versehen.

„Unsere Kinder“. Ein Buch, mit entsprechender Einleitung versehen, welches die oft so drolligen Aussprüche und Witze unserer lieben Kleinen für spätere Zeiten aufbewahren sollen!

Je nach Preis mit Bilderschmuck versehen.

Taufbücher.

Reise-Albums zu unaufgezogenen Photographien.

Sammel-Albums zum Einkleben von Annoncen u. s. w., sowie auch zum Einkleben von Bilderchen (in hübschem Arrangement), angenehme Beschäftigung für Kinder.

Kochbücher oder mit Titel „Für Küche und Haus“ } in diversen Ausstattungen.

Skizzenbücher in allen Größen.

Ferner mit folgendem Vorwort in altdeutscher und moderner Ausstattung:

„In den gemüthvollen Zeiten unserer Voreltern war es weit mehr Sitte, als in unserer schnelllebenden Jetztzeit, Gedenkbücher und Haus-Chroniken anzulegen, die den oft reichen Inhalt eines Menschenlebens in kurzen Zügen wiederspiegeln sollten — und doch ist gerade unsere Zeit so eindrucks- und inhaltsreich, wie keine je zuvor und werth, in ihrer Einwirkung auf die verschiedenen Herzen und Gemüter bewahrt zu werden. Liebe Erinnerungen des eigenen Lebens und an geliebte Menschen festzuhalten, sie nicht nur dem so trügerischen

Gedächtniß anzuvertrauen, daß dem von rastlos anfluthenden, jeden früheren Eindruck verwischenden Wellen bespülten Meersande gleicht, ist der Zweck dieses Buches".

Familien Chroniken,
Familien-Album
Hochzeits-Album.
Mit Stammbaum, Widmungsblättern und Register.

Gedenkbücher,
Gedenkblätter,
Handschriften-Album.
Liebe Erinnerungen,
Reise-Erinnerungen.
Fremdenbücher,
Unsere Gäste.
Auch in altdeutscher und moderner Ausstattung mit Register, sowie auch mit weißem Papier, mit und ohne Linien.

Tagebücher, mit und ohne Schließschloß zu allen Preisen.

Zeichen- und **Musikmappen, Herbarien, Ordnungs-** und **Bücher-Mappen,** sowie auch

Mappen zu Jubiläen und Diplomen.

Gesangbuchdecken in schönen Mustern und prächtiger Sammetvergoldung.

Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

Z 80

Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

2

SBB
N12<161846200010

Wahrsagu Vij.
p. 105

Die Wahrsagerin

oder

das neue Orakel-Würfelspiel.

Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz